schuß von Kohle oder Brennholz, hinreichend sein würde. In Hinsicht der Anwendung des Torfs, sowie der Zweige oder der Haidekräuter, kömmt es, wie erwähnt, sehr viel auf die Geräumigkeit der Kachelöfen an. Wenn man Oefen von einer gewissen Größe hätte, würde man annehmen können, daß diese Arten von Brennmaterial in den grönländischen Häusern für das ganze Jahr passend wären. Es ist auch in dieser Beziehung der Versuch gemacht und sind Kachelöfen ausgesendet, welche für diesen Gebrauch besonders konstruirt sind.

2. Die Beeren.

Beeren sind die einzige vegetabilische Nahrung, welche die Grönländer einsammeln und in bedeutender Menge genießen, aber namentlich wenden sie oft eine der vorkommenden Arten, die Rauschbeere, (Empetrum nigrum) an. In Hinsicht der Aufbewahrung dieser Früchte im Laufe des Jahres kommt die Natur ihnen auf eine für dieses kalte Klima eigenthümliche Weise zu Hülfe. Es ist nämlich leicht einzusehen, daß hier nicht viel von der Sonnenwärme übrig sein kann, welche Früchte entwickeln soll, die nährende Substanzen, sowohl Säuren als Zuckerstoff enthalten, und daß also keine lange Zeit zwischen der Reife derselben und dem Froste des darauf folgenden Winters liegen kann. Als eine ganz seltene Ausnahme kann es erwähnt werden, daß in dem warmen Sommer von 1850 mitten im Juli reife Rauschbeeren am Waigat-Sunde gefunden worden sind. In Menge reifen sie erst im Anfang August, aber schon nach dem 20. August treten im Durchschnitt die Nachtfröste ein, welche jedes weitere Reifen zum Stillstand bringen und zu gleicher Zeit jede Gährung oder Verwesung verhindern; im folgenden Monate legt sich zunächst auch die schützende Schneedecke über dieselben und verhindert ihre Verdorrung, und sie können sich unverändert erhalten, bis die Wärme des folgenden Sommers im Monat Mai wieder den Schnee fortschmilzt. Wenn nun daher in gewissen Wintern eine geringe Menge Schnee fällt, können die Grönländer in solchen Gegenden, welche reich an Beeren sind, sich den ganzen Winter hindurch damit versehen; dies sah ich z. B. 1850 zu 1851 bei Jakobshavn, wo die Frauenzimmer und Kinder selbst im Dezember und Januar gewöhnlich auf die Beerensammlung ausgingen und mit Säcken und Körben voll heimkehrten; sie haben hier ein eigenthümliches Geräth dazu, um gleichzeitig den Schnee wegzukratzen und die Beeren von dem Schnee zu trennen. Am meisten werden sie jedoch im Herbst und im Monat Mai eingesammelt; von der außerordentlichen Menge, in welcher sie überall auf den mehr östlich gelegenen Küsten gefunden werden, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Die

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920